



E 02 D 23/02 E

12 **Gebrauchsmuster**

U 1

DOC

(11) Rollennummer G 90 15 196.8

(51) Hauptklasse E04B 2/06

Nebenklasse(n) E04B 2/12 E02D 17/20

E04B ~~2/36~~ E04B ~~2/30~~

(22) Anmeldetag 05.11.90

(47) Eintragungstag 21.02.91

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 04.04.91

DOC
(30) Pri 08.10.90 DE 90 13 987.9

(54) Bezeichnung des Gegenstandes

Formstein aus Beton für die Erstellung von
Stützmauern sowie Stützmauer

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers

SF-Vollverbundstein-Kooperation GmbH, 2820
Bremen, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters

Bolte, E., Dipl.-Ing.; Möller, F., Dipl.-Ing.,
2800 Bremen; Popp, E.,
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dr. rer. pol.; Sajda,
W., Dipl.-Phys.; Bohnenberger, J.,
Dipl.-Ing. Dr. phil. nat.; Reinländer, C., Dipl.-Ing.
Dr.-Ing., Pat.-Anwälte, 8000 München; Böckmann,
C., Dr., Rechtsanw., 2800 Bremen

BEST AVAILABLE COPY

Meissner Bolte & Partner
Bremen · München

Anmelderin:
SF-Vollverbundstein-
Kooperation GmbH
Bremerhavener Heerstraße 40
2820 Bremen 77

Patentanwälle · European Patent Attorneys
Hans Meissner Dipl.-Ing. (bis 1980)
Erich Bolte Dipl.-Ing.
Friedrich Möller Dipl.-Ing.
Rechtsanwältin
Dr. jur. Claudia Böckmann

Büro München / Munich Office:
Patentanwälle · European Patent Attorneys
Dr. Eugen Popp Dipl.-Ing.
Wolf E. Sajda Dipl.-Phys.
Dr. Johannes Bohnenberger Dipl.-Ing.
Dr. Claus Reinländer Dipl.-Ing.

Anschrift / Address: Telefon: (04 21) 34 20 19
Hollerallee 73 Telex: 2 46 157 meibo d
D-2800 Bremen 1 Telefax: (04 21) 34 22 96

Ihr Zeichen
Your ref.

Unser Zeichen
Our ref.

SK0-278-DE

Datum
Date 1. November 1990/4515

Formstein aus Beton für die Erstellung von
Stützmauern sowie Stützmauer

B e s c h r e i b u n g :

- 1 Die Erfindung betrifft einen Formstein aus Beton für die
Erstellung von Stützmauern mit einseitiger Erdreich-Hin-
terfüllung (Erdseite) aus lagenweise übereinander angeord-
neten Formsteinen, die jeweils eine Stirnseite, eine der
5 Erdseite zugewandte Rückseite, gegenüberliegende Längs-
seiten, Ober- und Unterseite aufweisen, wobei die Ober-
und Unterseiten aneinanderliegende Auflagerflächen bilden.
Weiterhin betrifft die Erfindung eine Stützmauer aus der-
artigen Formsteinen.

1 Formsteine der hier angesprochenen Art sind bekannt aus
der EP-B-0 191 908. Diese Formsteine sind dazu geeignet,
Stützmauern mit einseitiger Erdreich-Hinterfüllung von
5 großer Bauhöhe zu errichten. Es ist für einen die Baumaß-
nahmen ausführenden Nichtfachmann (Laien) schwer zu beur-
teilen, wann die maximale Bauhöhe der Stützmauer erreicht
ist, bei der diese noch einen stabilen Zustand aufweist.
Ein weiterer Nachteil besteht darin, daß der bekannte Form-
stein ein erhebliches Gewicht aufweist. Schließlich ist es
10 nicht möglich, aus den bekannten Formsteinen Stützmauern
mit einseitiger Erdreich-Hinterfüllung in horizontaler
Richtung mit beliebiger Kurvenform ohne Zwischenräume in
der luftseitigen Vorderfront derselben zu errichten, da
diese Formsteine über eine quaderförmige Gestalt verfügen.

15 Der Erfindung liegt das Problem zugrunde, einen von einem
Laien zu verarbeitenden Formstein und eine aus mehreren
dieser Formsteine gebildete Stützmauer mit einer zwangs-
läufig begrenzten Maximalhöhe zu schaffen.

20 Ein Formstein zur Lösung dieses Problems ist dadurch ge-
kennzeichnet, daß mindestens eine wirksame Auflagerfläche
der Ober- und/oder Unterseite des Formsteins bezüglich
einer gedachten horizontalen Ebene geneigt ausgebildet
25 ist.

Die mit der Erfindung erzielten Vorteile bestehen insbeson-
dere darin, daß die durch die Formsteine gebildete Stütz-
mauer eine selbsttätige (automatische) Begrenzung in ihrer
30 Bauhöhe erfährt. Erfindungsgemäß wird dies dadurch er-
reicht, daß die Stützmauer bezüglich einer vertikalen
Ebene eine Neigung aufweist, die durch jede weitere Lage
von übereinandergesetzten Formsteinen vergrößert wird. Der
Bau der Stützmauer beginnt mit einer untersten Lage von
35 Formsteinen auf einem ebenen, horizontal liegenden Beton-
fundament. Die mit der Höhe der Stützmauer anwachsende
Neigung derselben begrenzt in augenscheinlicher Weise ins-
besondere für einen Nichtfachmann die Höhe der Stützmauer,

1 Bei einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ergibt sich
durch die Ebenheit der Auflagerflächen eine leichte Hand-
habbarkeit der Formsteine zur Bildung der Stützmauer.
5 Durch den zur Rückseite sich allmählich verringernden Ab-
stand zwischen der Ober- und Unterseite des Formsteins ist
seine Rückseite eindeutig gekennzeichnet. Auch wird dem
Laien dadurch der Bau einer Stützmauer aus den erfindungs-
gemäßen Formsteinen erleichtert.

10 Eine weitere vorteilhafte Wirkung geht von den miteinander
korrespondierenden Vorsprüngen und einer Vertiefung der
Formsteine aus. Die Vorsprünge eines Formsteins können
leicht mit der Vertiefung eines weiteren Formsteins in Ein-
15 griff gebracht werden. Dadurch entsteht eine Arretierung,
die ein Verschieben der Formsteine mindestens in Längsrich-
tung verhindert.

20 Vorteilhafterweise sind die Vorsprünge des Formsteins als
Einzelvorsprünge, insbesondere als zwei im Abstand vonein-
ander angeordnete Einzelvorsprünge, und die Vertiefung als
geradlinige, quer zum Formstein durchgehende Nut ausgebil-
det. Durch diese Ausgestaltung ist es möglich, die Lagen
von Formsteinen seitlich versetzt zueinander anzuordnen.
25 Die Stützmauer erfährt somit eine erhöhte Stabilität.
Darüber hinaus vergrößert sich der gestalterische Spiel-
raum, die Stützmauer nach ästhetischen Gesichtspunkten zu
errichten.

30 Durch ein weiteres Merkmal der Erfindung, nämlich zwei zur
Rückseite hin zusammenlaufenden Längsseiten des Form-
steins, wird die Erzeugung von Bögen, Kurven, abgerundeten
Ecken etc. der Stützmauer ermöglicht. Das Verlegen der
Formsteine erfolgt dabei zwangungsfrei. Das aus Stützmauer
35 und Erdreich-Hinterfüllung zusammengesetzte Gebilde kann
erfindungsgemäß in seitlicher Richtung konvex bzw. konkav
ausgebildet sein. Die dadurch erreichte Variabilität in
der Kurvenform der Stützmauer erweitert die gestalteri-

1 schen Möglichkeiten beim Bau derselben. Auch wird durch
die zur Rückseite hin zusammenlaufenden Längsseiten das
Gewicht der Formsteine verringert.

5 Erfindungsgemäß ist die Stirnseite derart ausgebildet, daß
sie einen ebenen Mittelbereich und zwei seitliche abgerun-
dete Endbereiche, die vorzugsweise bogenförmig ausgestal-
tet sind, aufweist. Diese entstehen in einem Arbeits-
schritt des Herstellungsprozesses durch Abschlagen
10 sogenannter Zwickel. Durch die Ebenheit des Mittelstücks
der Stirnseite wird nur an den Seitenbereichen derselben
Abfall bei der Herstellung verursacht. Durch die damit ver-
bundene Verringerung des Abfallaufkommens läßt sich der
erfindungsgemäße Formstein wirtschaftlicher herstellen.
15 Darüber hinaus ist die Ausbildung der Stirnseite den form-
ästhetischen Wirkungen des Formsteins und der daraus gebil-
deten Stützmauer zuträglich.

20 Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung
dargestellt und wird im folgenden näher beschrieben. Es
zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht eines Formsteins,

25 Fig. 2 eine Seitenansicht des Formsteins,

Fig. 3 eine Vorderansicht des Formsteins,

30 Fig. 4 eine Rückansicht des Formsteins,

Fig. 5 einen Querschnitt einer mit erfindungsgemäßen
Formsteinen aufgebauten Stützmauer mit ein-
seitiger Erdreich-Hinterfüllung,

35 Fig. 6 eine Draufsicht auf eine eine Kurve bildenden
Lage von Formsteinen,

1 Fig. 7 eine Draufsicht einer einen Richtungswechsel
 vornehmenden Lage von Formsteinen,

5 Fig. 8 eine Draufsicht zweier übereinander angeord-
 neter Lagen von Formsteinen, die eine an der
 Stirnseite nach innen gewölbte Stützmauer
 ergeben,

10 Fig. 9 eine Draufsicht zweier übereinander angeord-
 neter Lagen von Formsteinen, die eine an der
 Stirnseite nach außen gewölbte Stützmauer
 ergeben,

15 Fig. 10 eine Seitenansicht der Formsteine auf einer
 Euro-Palette, und

Fig. 11 eine Draufsicht eines doppelten, in Fertigung
 befindlichen Formsteins.

20
V

25 Wie in Fig. 1 bis 4 dargestellt, weist der Formstein 20
 eine Stirnseite 21, eine dem Erdreich zugewandte Rückseite
 22 (Erdseite), zwei gegenüberliegende Längsseiten 23 sowie
 eine Oberseite 24 und eine Unterseite 25 auf. Ober- und
 Unterseite 24, 25 sind eben ausgeführt und dienen als Auf-
 lagerflächen zur Erstellung einer Stützmauer.

30 Der Formstein 20 verfügt über zwei von der Stirnseite 21
 hin zur Rückseite 22 konvergierende, ebene Längsseiten 23,
 die bezüglich einer vertikalen Längsmittellebene 26 sym-
 metrisch verlaufen. Der Formstein 20 erhält somit bei
 Draufsicht ein trapezartiges Aussehen.

35 Es sind zwei Vorsprünge, nämlich zwei Noppen 27, auf der
 Oberseite 24 angeordnet, die bezüglich der Längsmittel-
 ebene 26 symmetrisch in der Nähe der Kanten zu den Längs-
 seiten 23 angeordnet sind. Sie verfügen hier über eine
 kegelstumpfförmige Gestalt. Alternativ können die Noppen
 27 auch pyramidenstumpfförmig, zylindrisch oder in

1 sonstiger Weise ausgebildet sein.

Die gegenüberliegende Unterseite 25 enthält eine Vertiefung, die hier als durchgehende Nut 28 ausgebildet ist und sich geradlinig zwischen den Längsseiten 23 erstreckt. Die Nut 28 ist so geformt, nämlich im Querschnitt trapezförmig, daß die Noppen 27 eines zweiten Formsteins 20 in diese eingreifen können.

Die Stirnseite 21 des Formsteins 20 verfügt über einen ebenen Mittelabschnitt 29. Zu beiden Seiten des Mittelabschnitts 29 schließt sich nach außen hin ein bogenförmiger Endbereich 30 an.

Nach hinten sind die Formsteine 20 mit Abrundungen 31 versehen, die die Längsseiten 23 mit der Rückseite 22 verbinden.

Der Formstein 20 ist derart gestaltet, daß die Oberseite 24 bezüglich der Unterseite 25 geneigt verläuft, und zwar zur Rückseite 22 hin schräg abfallend.

Die Formsteine 20 ergeben, wenn sie lagenweise übereinandergesetzt sind, wobei Ober- und Unterseiten 24, 25 als Auflagerflächen dienen, eine geneigte Stützmauer 32, die gemäß Fig. 5 dazu geeignet ist, eine obere Ebene gegenüber einer unteren Ebene zu verbinden und gegebenenfalls abzustützen. Dazu werden die Formsteine 20 folgendermaßen verbaut:

Die unterste Lage von Formsteinen 20 liegt auf einem ebenen, eine horizontale Stützfläche 33 bildenden Untergrund, insbesondere ein (Beton-)Fundament 34 auf. Durch die geneigten Oberseiten 24 der Formsteine 20 erfährt die Stützmauer 32 mit jeder weiteren Lage von Formsteinen 20 eine größere Neigung zur Rückseite 22 der Formsteine 20 hin. In diesem Ausführungsbeispiel werden die Rückseiten 22 mit Erde hinterfüllt, die Stirnseiten 21 dagegen sind

1 der Luft zugekehrt. Aus der mit wachsender Höhe zunehmenden Neigung der Stützmauer 32 resultiert eine "natürliche" Höhenbegrenzung, die insbesondere für einen Laien einen Anhaltspunkt für das Erreichen der maximalen Höhe gibt.

5 Das Verrutschen entlang der Längsmittlebene 26 wird durch das Ineinandergreifen der korrespondierenden Noppen 27 und Nuten 28 der unterschiedlichen Lagen von Formsteinen 20 verhindert.

10 Durch die zur Rückseite des Formsteins 20 hin zusammenlaufenden Längsseiten 23 ist die Stützmauer 32 dazu geeignet, in längsseitiger Richtung einen kurvenförmigen Verlauf anzunehmen. In Fig. 6 ermöglichen vier benachbarte
15 Formsteine 20 die Bildung eines Bogens mit einem Zentriwinkel von annähernd 90° . Der Radius des Bogen beträgt hierbei ca. 65 mm, ist also relativ klein. Die Längsseiten 23 der benachbarten Formsteine 20 liegen dabei annähernd aneinander, ohne daß die Vorderfront der Stützmauer 32,
20 gebildet durch die Stirnseiten 21 der benachbarten Formsteine 20, Öffnungen bzw. Spalte aufweisen. In Fig. 7 ist eine sowohl konkav als auch konvex verlaufende Stützmauer 32 mit einseitiger Erdreich-Hinterfüllung dargestellt. In Abhängigkeit vom Grad der Wölbung verändert sich der
25 Öffnungswinkel, der durch zwei sich im Bereich zur Stirnseite 21 schneidenden Längsseiten 23 benachbarter Formsteine 20 gebildet wird. Der maximale Öffnungswinkel beträgt etwa 45° . Die durch die Stirnseiten 23 gebildete Vorderfront der Stützmauer 32 weist trotz Wölbung in ver-
30 schiedenen Richtungen keinen Zwischenraum bzw. Spalt auf.

35 Durch die entsprechende Ausgestaltung der miteinander korrespondierenden Noppen 27 und Nut 28 ist es auch möglich, die Lagen von Formsteinen 20 versetzt zueinander anzuordnen. Dabei werden die Formsteine 20 derart übereinandergelegt, daß die Nut 28 des oberen mit je einer Noppe 27 zweier unterer Formsteine 20 in Eingriff steht. In Fig. 8 sowie in Fig. 9 sind sowohl die konvexe als auch die kon-

1 kave Formgestaltung der Stützmauer 32 mit versetzten Lagen
von Formsteinen 20 dargestellt. Daraus wird deutlich, daß
die Formsteine 20 sich auch bei bogenförmiger Stützmauer
32 mit Versatz verlegen lassen.

5 Zur Herstellung der beschriebenen Formsteine 20 wird ein
auf einer (oberen) brettförmigen Unterlage (Formbrett) auf-
gesetzter Rahmen verwandt. Der Rahmen ist so gebildet, daß
10 sich hieraus ein Doppel-Formstein 35 bilden läßt. Die sich
daraus ergebenden zwei Formsteine 20 liegen gemäß Fig. 11
mit den Stirnseiten 21 aneinander. Ein mit zwei schräg-
liegenden Druckflächen versehener Stempel, der in den
Rahmen bzw. in die gebildeten Formnester eingebracht wird,
erzeugt die geneigte Ausführung der Oberseiten 24 von den
15 Formsteinen 20. Kegelstumpfförmige Ausbuchtungen im
Stempel bewirken das Ausformen der Noppen 27 an der Ober-
seite 24 des Formsteins 20. Darüber hinaus erzeugt der
Stempel eine V-förmige Kerbe im Bereich der Kante zwischen
Stirn- und Oberseite 21, 24, die zu einer zur Stirnseite
20 21 abfallenden Abschrägung 36 führt.

Um aus dem Doppel-Formstein 35 zwei einzelne Formsteine 20
zu erhalten, müssen seitlich sogenannte Zwickel 37 abge-
schlagen werden, die als Abfall anfallen. Somit sind die
25 Stirnseiten 21 nach Trennung der Formsteine 20 voneinander
derart ausgebildet, daß sie in der Mitte eben und an den
seitlichen Rändern bogenförmig verlaufen. Die Vertiefung
an der Unterseite 25 jedes Formsteins 20 wird mittels
einer Ziehschiene auf einem Ziehblech ausgeformt. Das Zieh-
30 blech liegt zum Formen der Formsteine 20 auf dem Form-
brett, also zwischen Rahmen und Formbrett. Nach Entfernen
des mit Ziehschiene verbundenen Ziehblechs und des lose am
Doppel-Formstein 35 angebrachten Rahmens können üblicher-
weise mehrere gleichzeitig gebildete Doppel-Formsteine 35
35 auf dem Formbrett liegend abgebunden bzw. ausgehärtet
werden.

1 Nach der Herstellung der einzelnen Formsteine 20 werden
diese auf sogenannten Euro-Paletten 38 gelagert. Fig. 10
verschafft einen Eindruck von den in einem geringen Ab-
stand voneinander angeordneten Stapel von Formsteinen 20.
5 Diese sind derart übereinander angeordnet, daß sich die
Unterseite 25 des oberen Formsteins 20 auf der Oberseite
24 des unteren befindet, wobei die korrespondierenden
Nuten 28 und Noppen 27 ineinandergreifen. Zum Ausgleich
der durch die Oberseiten 24 hervorgerufenen Neigungen wird
10 eine Holzleiste 39, etwa 2 cm dick, quer zwischen Ober-
und Unterseite 24, 25 der Formsteine 20 gesetzt.

Bezug nehmend auf die vorteilhafte Ausführung des Form-
steins 20 in Fig. 1 und 2 beträgt seine Länge 30 cm. Die
15 durch Noppen 27 und Nut 28 gemeinsam gebildete vertikale
Ebene 40 hat einen Abstand zur Stirnseite 21 von etwa
10 cm. Die konvergierenden Längsseiten 23 bewirken, daß
die Breite des Formsteins 20 von etwa 25 cm an der Stirn-
seite 21 linear bis zur Rückseite 22 mit 12 cm abnimmt,
20 wobei jede Längsseite 23 mit einer vertikalen Ebene einen
spitzen Winkel von ca. 23° bildet.

Der Abstand der Nuten 28 voneinander beträgt 17,5 cm. Die
Höhe des Formsteins 20, die an der Stirnseite 21 15 cm
25 beträgt, nimmt zur Rückseite 22 hin ab, so daß sie in
diesem Ausführungsbeispiel an der Rückseite 22 einen Wert
von 13 cm aufweist. Dies entspricht einer Neigung der Ober-
seite 24 bezüglich der Unterseite 25 mit einem Neigungs-
winkel von etwa 4° . In dieser vorteilhaften Ausführung
30 verschmälert sich die Nut 28 von 4 cm an der Unterseite 25
zu 1,7 cm, wobei die Tiefe derselben 2 cm beträgt. Die mit
einem Durchmesser von 3,2 cm auf der Oberseite 24 auf-
liegenden Noppen 27 erhalten eine Höhe von 1,5 cm, wobei
sich der Durchmesser ebenfalls auf 1,5 cm verringert, so
35 daß zur Bildung der Stützmauer 33 die Formsteine 20 mit
ihren ebenen Auflagerflächen, gebildet durch die Ober-
seiten 24 und Unterseiten 25, parallel aneinanderliegen.
Durch die gewählten Abmessungen der Nut 28 sowie der

1 Noppen 27 ist eine zwangungsfreie Verlegung der Formsteine
20 zum Zwecke des Kurvenbaus gewährleistet.

5

10

15

20

25

30

35

Anmelderin:

SF-Vollverbundstein-
Kooperation GmbH
Bremerhavener Heerstraße 40
2820 Bremen 77

1. November 1990/4515

SKO-278-DE

Bezugszeichenliste:

- 20 Formstein
- 21 Stirnseite
- 22 Rückseite
- 23 Längsseite
- 24 Oberseite
- 25 Unterseite
- 26 Längsmittlebene
- 27 Noppe
- 28 Nut
- 29 ebenes Mittelstück
- 30 bogenförmiger Endbereich
- 31 Abrundung
- 32 Stützmauer
- 33 horizontale Stützfläche
- 34 Betonfundament
- 35 Doppel-Formstein
- 36 Abschrägung
- 37 Zwickel
- 38 Euro-Palette
- 39 Holzleiste
- 40 vertikale Ebene

Anmelderin:
SF-Vollverbundstein-
Kooperation GmbH
Bremerhavener Heerstraße 40
2820 Bremen 77

Patentanwälte - European Patent Attorneys
Hans Meissner Dipl.-Ing. (bis 1980)
Erich Bolte Dipl.-Ing.
Friedrich Möller Dipl.-Ing.

Rechtsanwältin
Dr. jur. Claudia Böckmann

Büro München / Munich Office:
Patentanwälte - European Patent Attorneys
Dr. Eugen Popp Dipl.-Ing.
Wolf E. Sajda Dipl.-Phys.
Dr. Johannes Bohnenberger Dipl.-Ing.
Dr. Claus Reinländer Dipl.-Ing.

Anschrift / Address: Telefon: (04 21) 34 20 19
Hollerallee 73 Telex: 2 46 157 meibo d
D-2800 Bremen 1 Telefax: (04 21) 34 22 96

Ihr Zeichen
Your ref.

Unser Zeichen
Our ref.

SK0-278-DE

Datum
Date 1. November 1990/4515

Formstein aus Beton für die Erstellung von
Stützmauern sowie Stützmauer

A n s p r ü c h e :

- 1 1. Formstein aus Beton für die Erstellung einer Stütz-
mauer mit einseitiger Erdreich-Hinterfüllung (Erdseite)
aus lagenweise übereinander angeordneten Formsteinen, die
jeweils eine Stirnseite, eine der Erdseite zugewandte Rück-
5 seite, gegenüberliegende Längsseiten, Ober- und Unterseite
aufweisen, wobei die Ober- und Unterseiten aneinander-
liegende Auflagerflächen bilden, d a d u r c h g e -
k e n n z e i c h n e t , daß mindestens eine wirksame
Auflagerfläche der Ober- und/oder Unterseite (24, 25) be-
10 züglich einer gedachten horizontalen Ebene geneigt ausge-
bildet ist.

1 2. Formstein nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
daß die Auflagerflächen des Formsteins (20) mit einem zur
Rückseite (22) des Formsteins (20) abnehmenden Abstand
zwischen Ober- und Unterseite (24, 25) ausgebildet sind.

5 3. Formstein nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Oberseite (24) des Formsteins (20) eine
zur Rückseite (22) schräg abfallende ebene Auflagerfläche
bildet.

10 4. Formstein nach Anspruch 1 sowie einem oder mehreren
der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
Oberseite (24) des Formsteins (20) eine Neigung von ca.
7 % aufweist.

15 5. Formstein, insbesondere nach Anspruch 1, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Formsteine (20) der Stützmauer (32)
an Ober- und Unterseite (24, 25) miteinander korrespon-
dierende und zueinander passende Vorsprünge (Noppen 27)
20 und Vertiefungen (Nuten 28) aufweisen.

25 6. Formstein nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet,
daß die Vorsprünge als Noppen (27) ausgebildet sind, ins-
besondere als zwei im Abstand voneinander angeordnete
Noppen (27), und die Vertiefung als geradlinige Nut (28)
ausgebildet ist.

30 7. Formstein nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Vorsprünge an der Oberseite (24) als
kegelstumpffartige Noppen (27) ausgebildet sind und daß die
Vertiefung an der Unterseite (25) des Formsteins (20) als
im Querschnitt trapezförmig gestaltete Nut (28) ausge-
bildet ist, wobei diese sich geradlinig von einer Längs-
seite (23) zur anderen Längsseite (23) erstreckt.

35 8. Formstein nach Anspruch 5 sowie einem oder mehreren
der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
Nut (28) und die Noppen (27) in einer gemeinsamen (ver-

1 tika len) Ebene (40) liegen.

9. Formstein nach Anspruch 5 sowie einem oder mehreren
der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
5 Noppen (27) auf der Oberseite (24) des Formsteins (20) mit
geringem Abstand zu den Längsseiten (23) angeordnet sind.

10. Formstein nach Anspruch 5 sowie einem oder mehreren
der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
10 Noppen (27) weniger hoch sind als die Nut (28) tief.

11. Formstein, insbesondere nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
daß der Formstein (20) mit zur Rückseite
(22) hin konvergierenden Längsseiten (23) ausgebildet ist.

12. Formstein nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet,
daß die Längsseite (23) zu einer vertikalen Ebene einen
spitzen Winkel von etwa 23° bildet.

13. Formstein, insbesondere nach Anspruch 1 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,
daß die Stirnseite (21) des Formsteins (20) im mittleren
Bereich durch einen ebenen Mittelabschnitt (29) und
in den daran anschließenden Seitenbereichen durch bogen-
25 förmige (abgerundete) Endbereiche (30) ausgebildet ist.

14. Formstein nach Anspruch 1 sowie einem oder mehreren
der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der
Formstein (20) im Bereich zwischen Stirnseite (21) und
30 Oberseite (24) eine zur Stirnseite (21) abfallende Ab-
schrägung (36) aufweist.

15. Stützmauer mit einseitiger Erdreich-Hinterfüllung
aus lagenweise übereinander angeordneten Formsteinen in
35 der Ausführung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1
bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß alle Formsteine (20)
der Stützmauer (32) mit zur Erdseite schräg abfallenden
Auflagerflächen derart verlegt sind, daß die Stützmauer

1 (32) im Vertikalschnitt ein bogenförmiges bzw. polygon-
artiges Profil aufweist.

5 16. Stützmauer nach Anspruch 15, dadurch gekennzeich-
net, daß die unterste Lage der Formsteine (20) auf einem
Betonfundament (34) mit horizontaler Stützfläche (33) auf-
liegt.

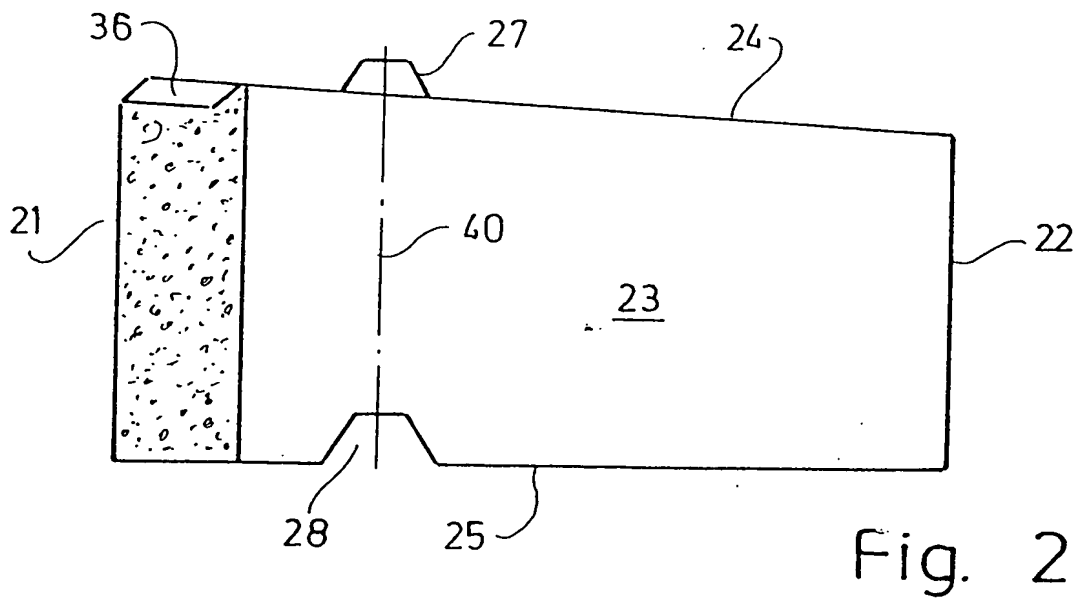
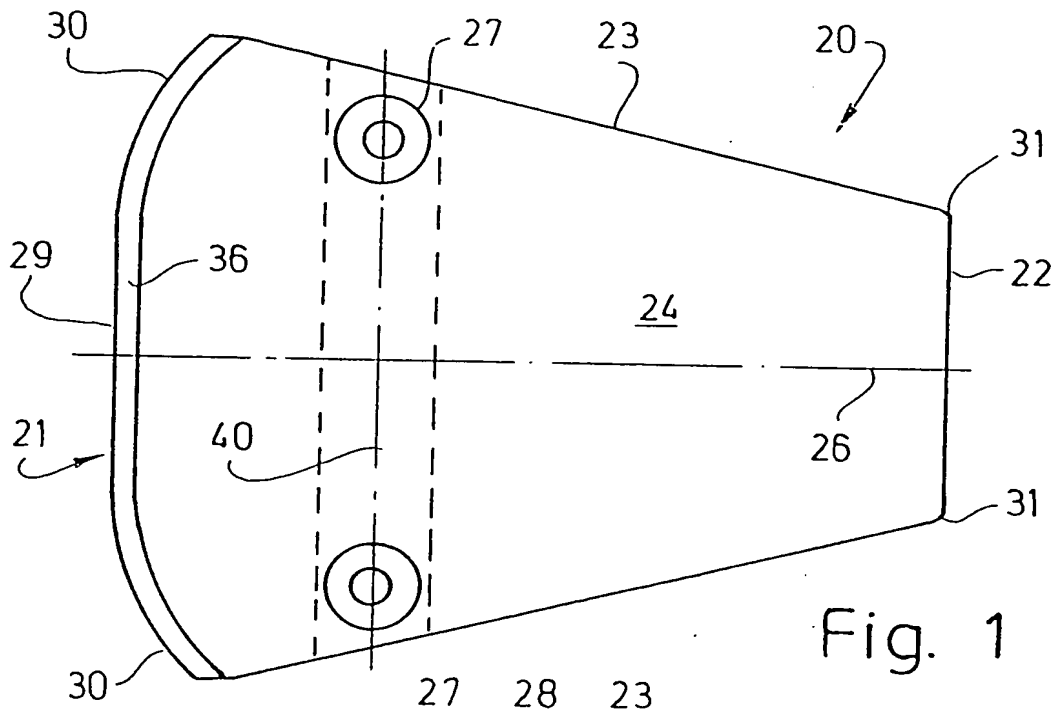
10 17. Stützmauer, insbesondere nach Anspruch 15 oder 16,
dadurch gekennzeichnet, daß die Formsteine (20) der Stütz-
mauer (32) derart lagenweise versetzt zueinander angeord-
net sind, daß je ein Vorsprung (Noppen 27) zweier benach-
barter Formsteine (20) in die Vertiefung (Nut 28) des Form-
steins (20) einer benachbarten, insbesondere oberen, Lage
15 eingreift.

20

25

30

35



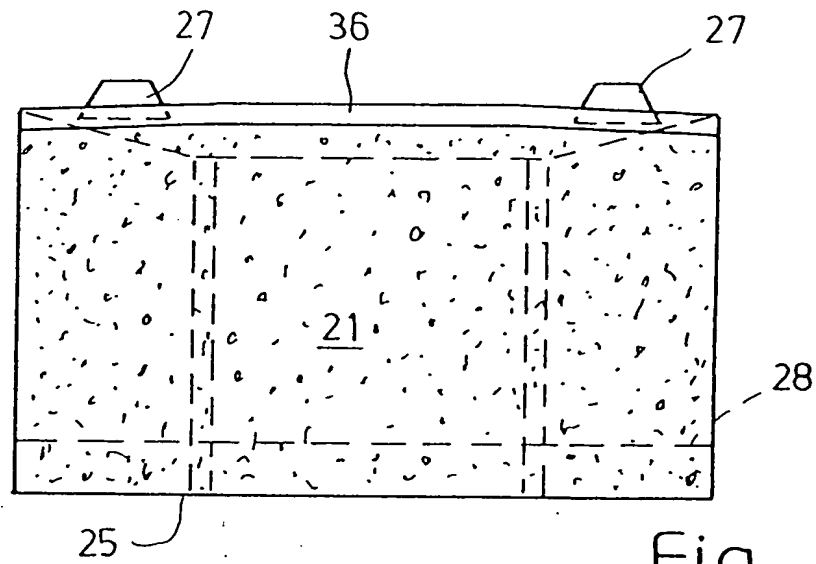


Fig. 3

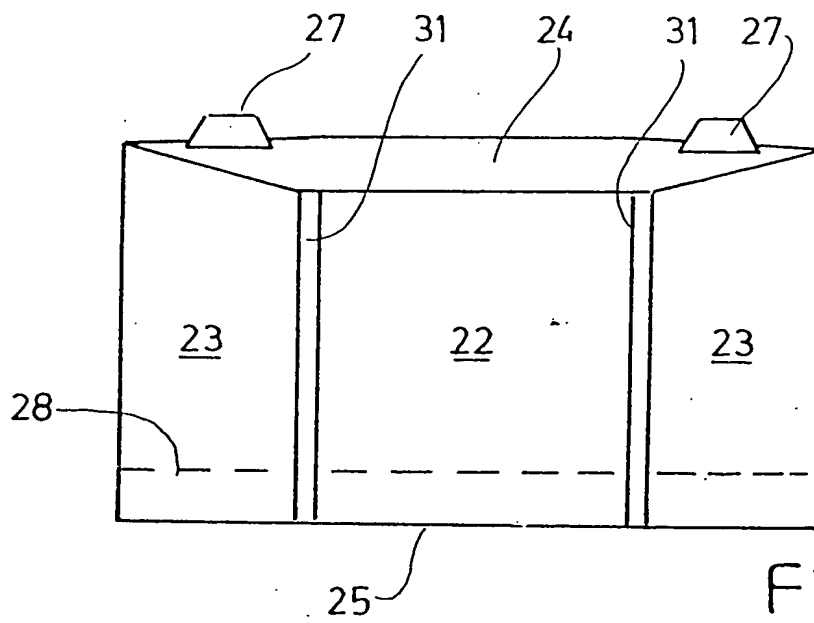


Fig. 4

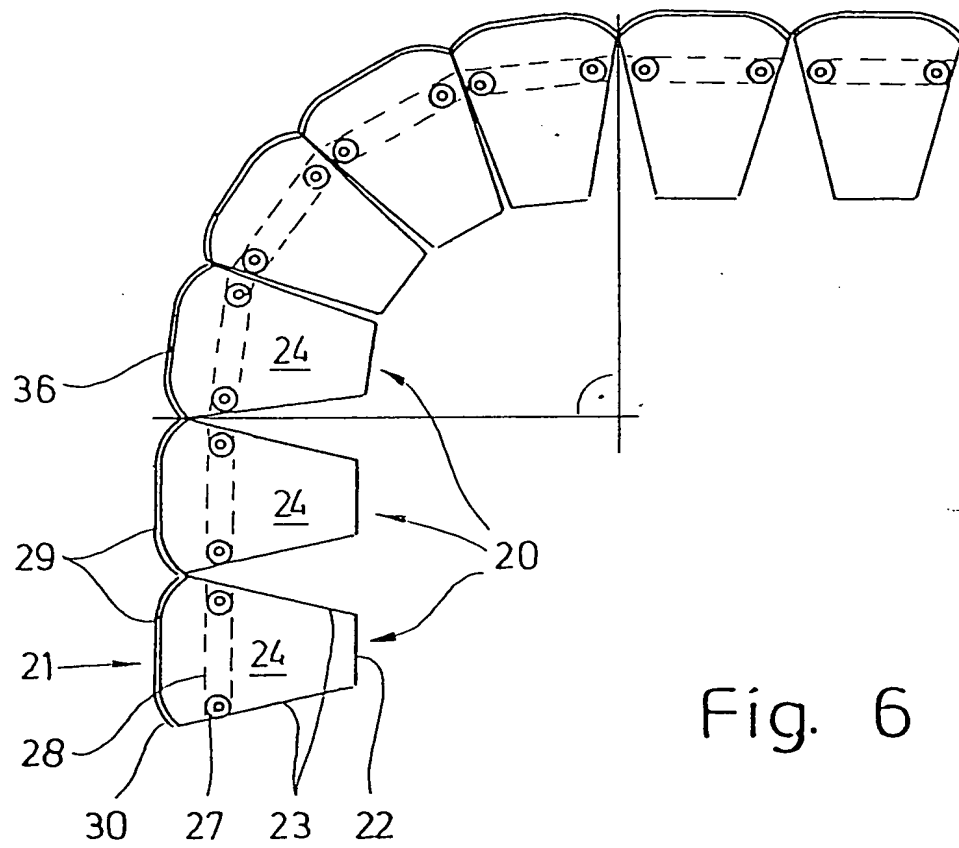


Fig. 6

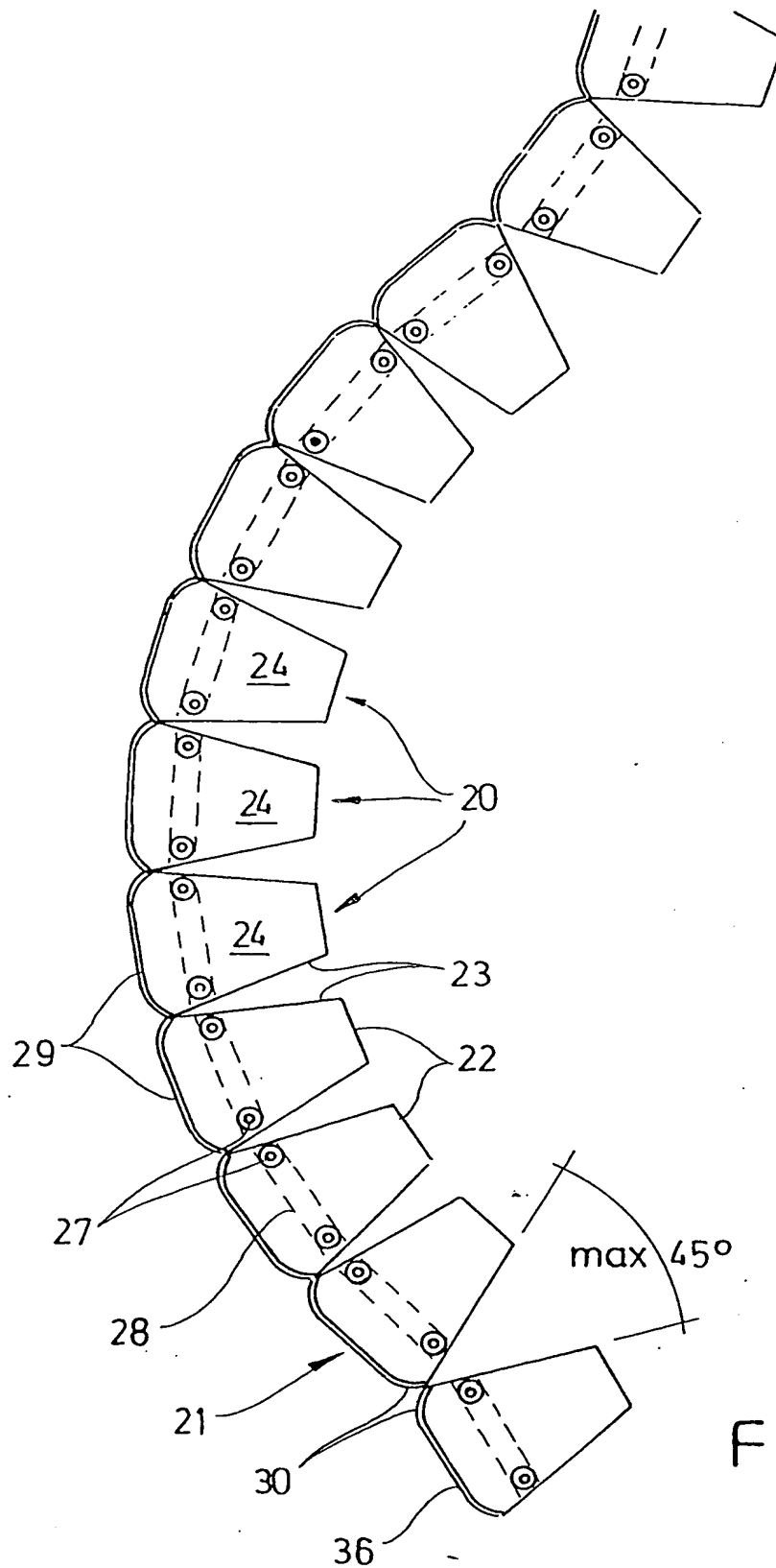


Fig. 7

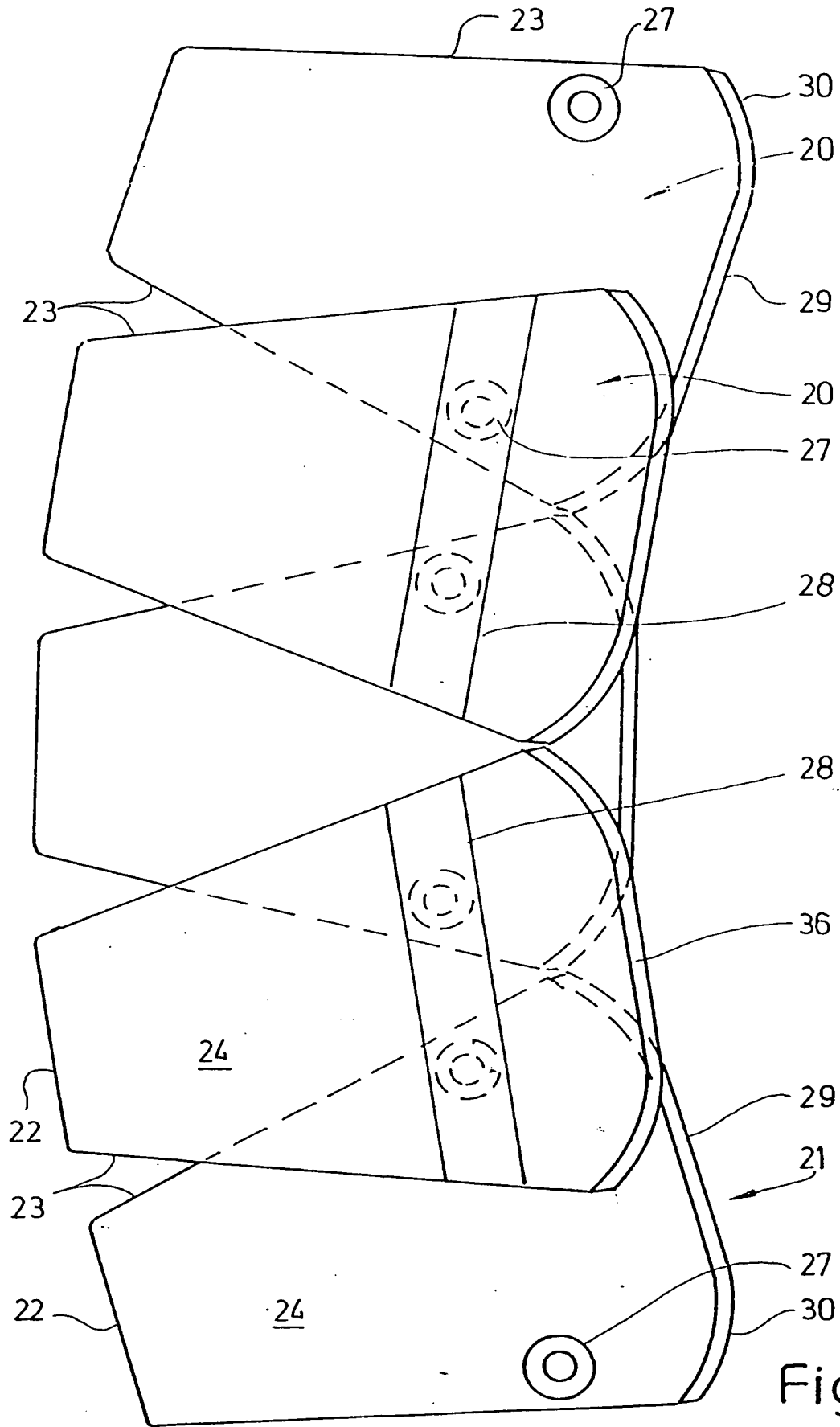


Fig. 8

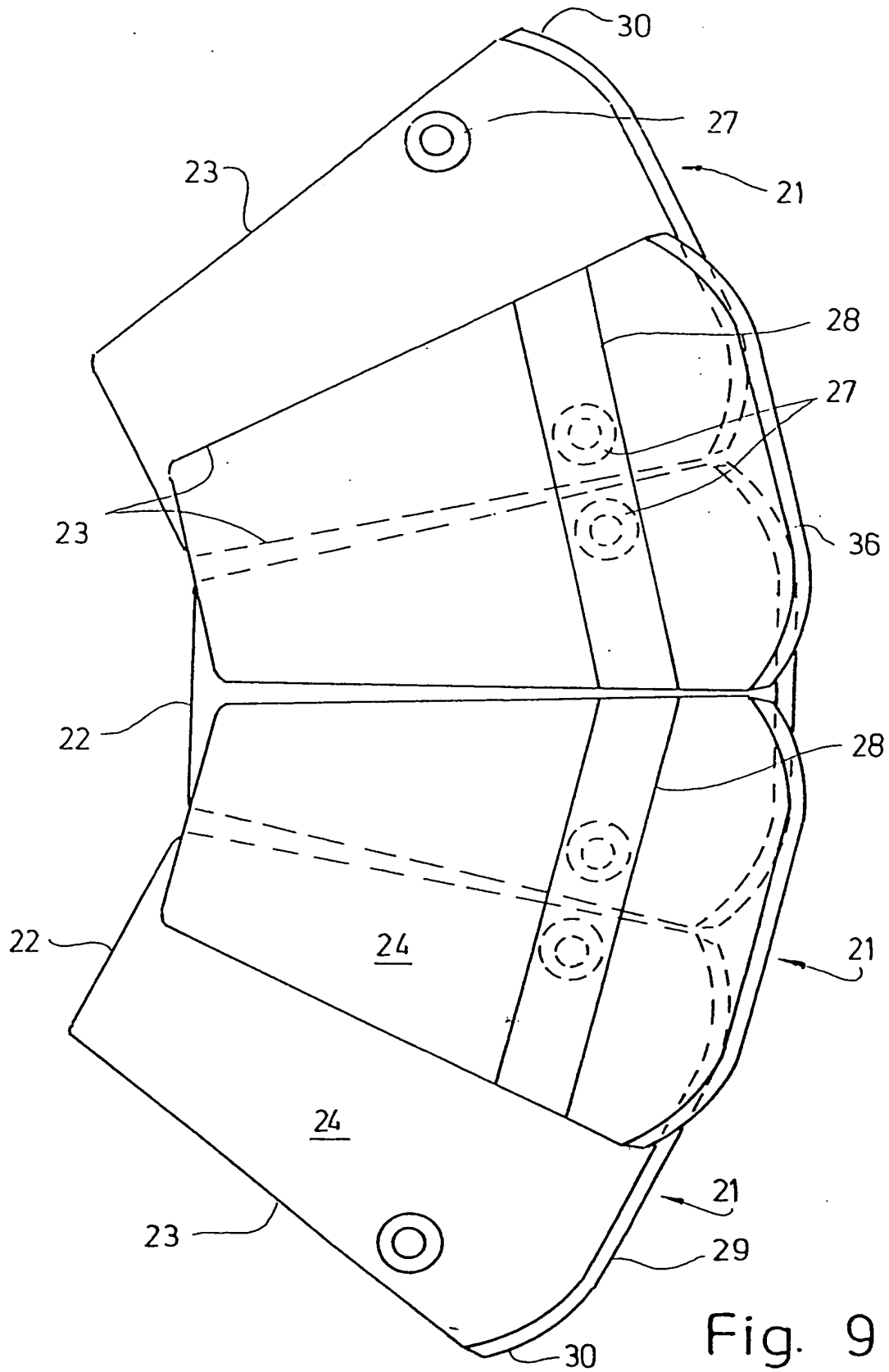


Fig. 9

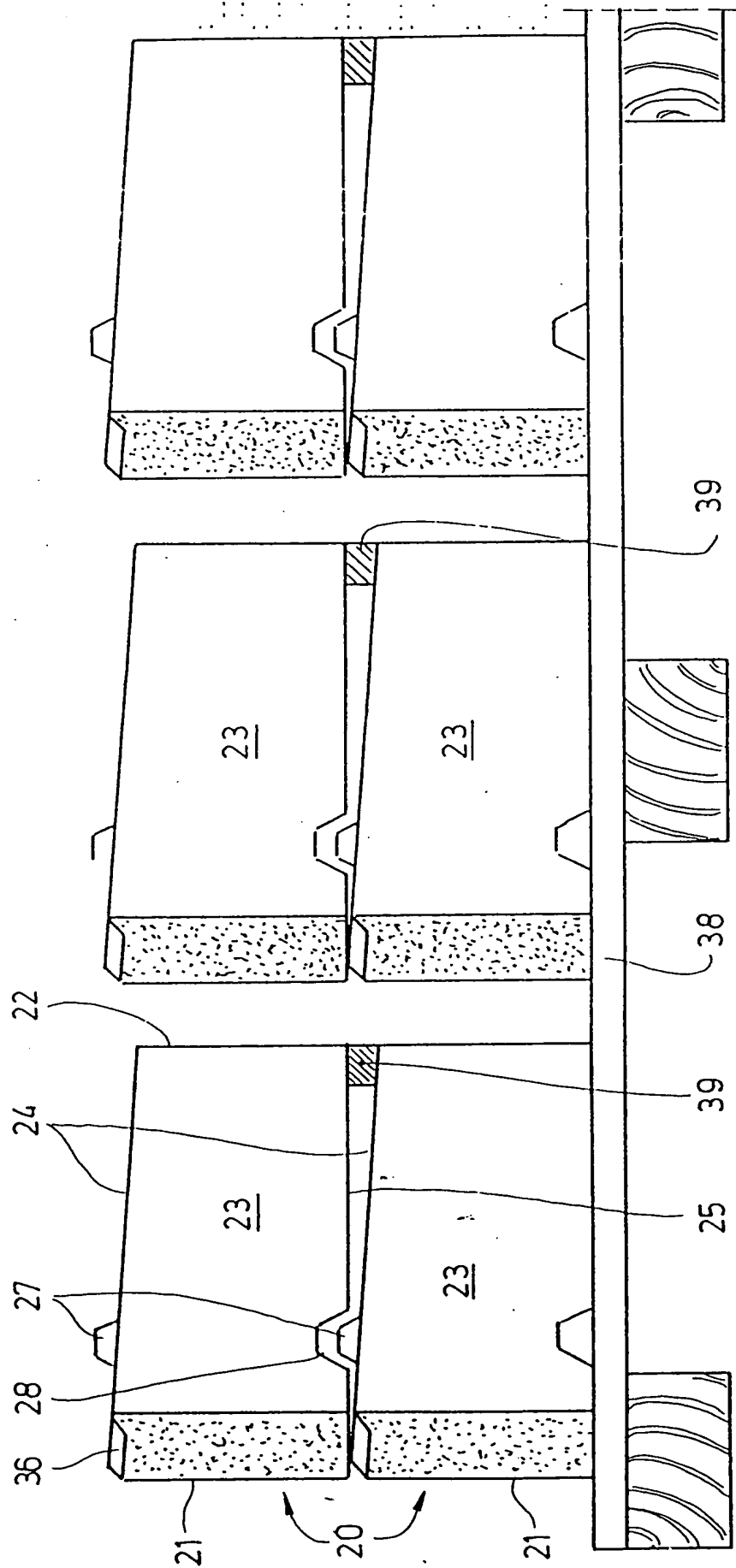


Fig. 10

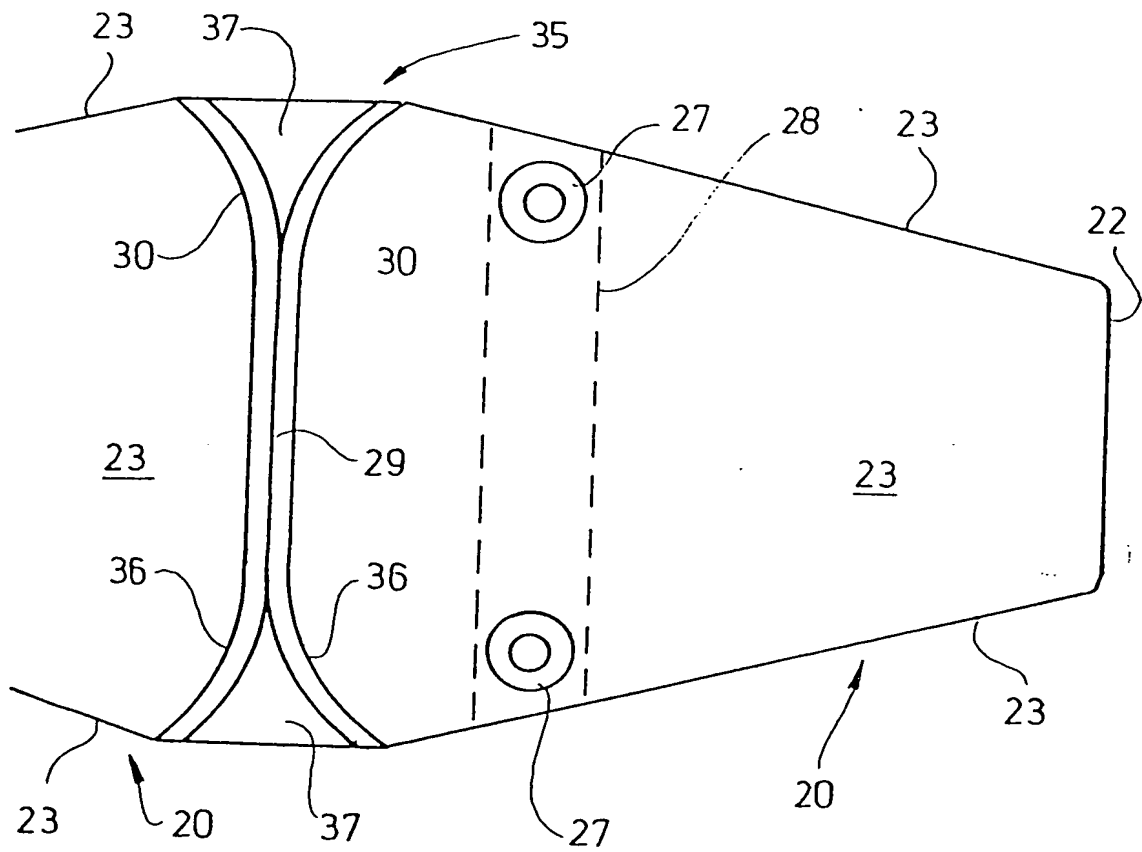


Fig. 11

This Page is inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☒ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☒ BLURED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☒ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLORED OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☒ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☒ REPERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images
problems checked, please do not report the
problems to the IFW Image Problem Mailbox**